

Musikalischer Start in den Sommer: Großes Ensemble im Krumbacher Stadtsaal

Die Berufsfachschule für Musik bietet ein Sommerkonzert, das durch Diversität der Musikstile beeindruckt. Die Schülerinnen und Schüler zeigen, was sie können.

Von Mira Herold-Baer

Krumbach Die Zuschauerinnen und Zuschauer wurden im voll besetzten Krumbacher Stadtsaal Zeugen eines Musik-Highlights. Für jede und jeden war etwas dabei: von der Wiener Klassik über neu interpretierte Ballettoper, vom altertümlichen Minnelied zum mitreisenden Musical-Medley. Das große Ensemble der Krumbacher Berufsfachschule für Musik (BFSM) gab ihr Sommerkonzert. Die beiden Schülerinnen Raphaela Seibold und Eva Wiblishauser führten charmant und humorvoll durch den Abend, Schulleiter Thomas Frank gab sich gut gelaunt und voller Stolz.

Das Blechbläser-Ensemble ließ ihr Eröffnungswerk ertönen: „Fanfare and Flourishes“ von James Curnow erfüllte den Stadtsaal mit schwingender Erhabenheit. Nicht nur passend zum Sommerkonzert mag der Musiklehrer Andreas Joos das Stück für diesen Abend ausgewählt haben. „Fanfare and Flourishes“ basiert auf dem berühmten Te Deum von Marc-Antoine Charpentier, welches wohlbekannt bei den Zuschauerinnen und Zuschauer erschien – die ersten acht Takte der instrumentalen Einleitung erklangen jahrzehntelang zu Beginn des Eurovision Song Contests. Ob wohl diese musikalische Huldigung zur Platzierung Deutschlands auf Rang zwölf beigetragen hat?

Weiterhin anlehnend an das Thema der Television ging das Ensemble zur Filmmusik des italienischen Komponisten Ennio Morricone über. Mit dem vielfach ausgezeichneten Hauptthema des Films „Die Mission“ zeigten sich die Blechbläser durch „Gabriel's Oboe“ von ihrer sinnlich-schönen Seite. Der große Chor riss das Publikum ganz ohne aufwendige Bühnenshow mit, Chorleiter Christoph Garbe zelebrierte bei der Liedauswahl die musikalische Diversität der BFSM: Von Kirchenmusik ging der gemischte Chor zu einem Minnelied (Ernst Lothar von Knorr)



Das große Salonorchester unter der Leitung von Thomas Frank spielte ein Medley aus dem Musical „My Fair Lady“. Fotos: Mira Herold-Baer



Raphaela Seibold und Eva Wiblishauser führten durch den Abend.



Die Schülerinnen und Schüler der BFSM Krumbach interpretieren die Oper „Les Indes galantes“ neu.

nach einem Text aus dem 13. Jahrhundert über, um anschließend eine Partitur von Friedrich Silcher zum Besten zu geben. Auch eine Komposition von Felix Mendelssohn Bartholdy ging unter die Haut, lediglich von den harmonischen Höhen und Tiefen des Chors bei „Darthulas Grabesgesang“ übertroffen. Der Takt wurde jeweils von vier verschiedenen Dirigenten vorgegeben: Stefan Bruger, Danylo Shnitsar, Adeline Kerimov und Christoph Garbe brachten die Werke zur musikalischen Entfaltung.

Das RPJ-Vokalensemble präsentierte eine weitere Stilrichtung der BFSM: Mit dem Song „All the Things You Are“ aus dem Broadway-Musical „Very Warm for May“ wurde ein beliebtes Stück des Modern Jazz offeriert. Taktgefühl bewies der Dirigent beim Wiener Klassiker „Ein musikalischer Spaß“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Denn das Sextett verlangte volle Aufmerksamkeit, wenn etwa die Hörner absichtlich falsch transponierten. Doch das Ensemble ließ sich von Mozart nicht durcheinanderbringen – den Violinen, der

Bratsche, dem Kontrabass und den Hörnern gelang das Meisterstück, die komponierten Grobheiten zu einer anmutigen Komposition zu arrangieren.

Nach dieser Inszenierung kündigten die beiden elegant gekleideten Moderatorinnen das Barock-Ensemble mit einem Stück aus der Oper „Les Indes galantes“ an. Das Publikum blickte zur Bühne, Stille im Saal. Als sich auch nach ein paar Minuten der Vorhang immer noch nicht öffnete, löste sich das gespannte Schweigen in leichtes Gemurmel auf. Daraufhin trat Ra-

phaela Seibold wieder hervor und bezieht mit ihrer unverbraucht lockeren Art das Publikum ein: „Wisst ihr, wo ich vorher den schwarzen Ordner mit den Noten hingelegt habe?“ Diese kurze Unterbrechung leitete humorvoll in ein Highlight des Abends über: die eigene, postkoloniale Interpretation von „Les Sauvages“ des markanten Jean-Philippe Rameau. Die Gesangs соли lösten mit ihren wahnwitzigen tänzerischen Einlagen offenkundiges Amüsement im Stadtsaal aus, mit tosendem Applaus ging es in die Pause über.

Als die Zuschauerinnen und Zuschauer wieder Platz nahmen, stand das Quartett „Il Carnevale di Venezia“ von Gioachino Rossini dem begeisternden Opernstück in nichts nach: Mit Lehrkraft Gerhard Abe-Graf am historischen Flügel und edlen schwarzen Masken transportierte das Vokalensemble große Emotionen. Mit den Klängen von gedämpften Streichern und Triangel entführte das Ensemble musikalisch in die Exotik – „Anitras Tanz“ aus der „Peer-Gynt-Suite“ wurde hervorragend performt. Für den stellvertretenden Schulleiter Patrick Egge gab es ein besonderes Erlebnis, als das symphonische Blasorchester seine eigene Komposition spielte.

Lediglich zwischen Auftritten ließ sich erahnen, dass die Schülerinnen und Schüler der BFSM noch in der Ausbildung sind. Beim neuen Aufstellen und Einstimmen wurde leise getuschelt, hektische Handbewegungen forderten immer wieder zum Verrücken auf. Doch die kleine Bühne des Stadtsaals machte es den Musikanten auch nicht leicht. Für das Abschlusswerk des großen Salonorchesters mussten einige Stühle verschoben werden, damit alle Platz finden.

Als bald dies geschehen, betrat Schulleiter Frank das Dirigentenpodest. Mit einem Medley aus dem Musical „My Fair Lady“ fand das Sommerkonzert seinen krönenden Abschluss.

Musikverein Attenhausen reflektiert das Jahr

Attenhausen Die Mitglieder des Musikvereins Attenhausen versammelten kürzlich zur Jahreshauptversammlung. Nach einem stillen Gedenken für die verstorbenen Vereinsmitglieder begrüßte der Vorsitzende Johann Graile sämtliche Anwesenden und gab die Tagesordnung bekannt. Mit Stolz verkündete er, dass der Verein zum Jahresende 2023 140 Mitglieder zählte, darunter 34 aktive Musikerinnen und Musiker sowie drei Jungmusiker und acht Blockflötenkinder. Er präsentierte einen lebhaften Rückblick auf das vergangene Jahr, das von zahlreichen Auftritten und Aktivitäten geprägt war. Besonders hervorgehoben wurde das erfolgreiche Dorffest im August und der Kameradschaftsabend im Schützenheim.

Dirigent Robert Remmele gab Einblicke in die musikalischen Aktivitäten des Vereins und ehrte die fleißigsten Probenbesucher, an der Spitze Johann Rothermel, der in keiner Probe fehlte. Jugendvertreterin Kerstin Roth informierte über die Erfolge der Jugendarbeit, darunter die bestandene D1-Prüfung von Marina und Julian Huber sowie verschiedene gemeinsame Aktivitäten. Der wöchentliche Blockflötenunterricht unter Leitung von Jana Graile erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Kassierer Christoph Weber berichtete über die Finanzlage des Vereins und dankte für die Unterstützung bei verschiedenen Veranstaltungen. Die Kassenprüfer bescheinigten eine vorbildliche Kassenführung, sodass der Vorstand einstimmig entlastet wurde. Vorstand Johann Graile stellte die kürzlich fertiggestellte Chronik der Jahre 2001 bis 2022 vor und bedankte sich bei Josef Marxer und Kathrin Halama für diese wertvolle Arbeit. (AZ)

Kurz gemeldet

Deisenhausen

Grabgebühren sind Thema im Gemeinderat

Am Donnerstag, 16. Mai, findet um 20 Uhr im Gollmitzer-Haus in Deisenhausen eine Sitzung des Gemeinderats statt. Unter anderem geht es um die neuen Grabgebühren, um den Betrieb einer Nahwärmanzlage im Schlosshof sowie um ein Umweltkonzept an der Günz. (AZ)

Thannhausen

Pilgerreise nach Medjugorje

Letzte Plätze für Kurzentschlossene sind noch frei für die Pilgerreise an den Marienort Medjugorje. Die Pilgerfahrt mit einem modernen Reisebus, organisiert vom Verein „Liebe sei Tat“, beginnt am Montag, 20. Mai, um 3.30 Uhr an der Stadtpfarrkirche Thannhausen und endet am Dienstag, 28. Mai, um 21 Uhr ebendort. Das Hotel am Wallfahrtsort liegt 15 Gehminuten entfernt von der Pfarrkirche. Die geistliche Leitung der Pilgerreise hat Dekan Christoph Leutgäb. Informationen und Anmeldung unter 0176/43261281. (AZ)

Ursberg

Abendtau in der Kapelle St. Franziskus

Am Freitag, 17. Mai, findet um 19.30 Uhr in der Kapelle St. Franziskus das Abendtau statt. Im Zentrum stehen Gedanken und Gebete zur Freude. Pater Benedikt bereichert den Gebetsabend wieder mit seinen Gedanken. (AZ)

Krumbach

BRK-Seniorenklub feiert Muttertag und Vatertag

Der BRK-Seniorenklub feiert am Donnerstag, 16. Mai, Muttertag und Vatertag. Beginn ist um 14.30 Uhr in der Cafeteria des BRK Seniorenheims. (AZ)

Weißenhorn lässt AfD nicht in die Stadthalle

Die Verwaltung sagt einer Wahlkampfveranstaltung erst zu, erteilt nach einem Hinweis dann aber eine Absage.

Von Jens Noll

Weißenhorn Eine geplante Veranstaltung der Alternative für Deutschland in Weißenhorn schlägt hohe Wellen: Für ihren Wahlkampfauftakt zur Europawahl im Landkreis Neu-Ulm hat sich die AfD die Stadthalle ausgesucht und für den 21. Mai auch einen Mietvertrag mit der Stadtverwaltung abgeschlossen. Maximilian Krahe, der Spitzenkandidat der Partei, soll dort auftreten.

Der Abgeordnete des EU-Parlaments steht bekanntlich wegen Spionagevorwürfen gegen einen seiner Mitarbeiter und wegen möglicher finanzieller Unterstützung aus China und Russland unter Druck. Die Generalbundesanwaltschaft und die Generalstaatsanwaltschaft Dresden ermitteln. Nach Kritik aus der Bevölkerung und einem Hinweis einer anderen Partei hat die Stadtverwaltung einen Rückzieher gemacht.

Bürgermeister Wolfgang Fendt teilte Franz Schmid, dem Kreisvorsitzenden der AfD, am Freitag mit, dass die Stadt den Mietvertrag nicht erfüllen könne. Die Partei prüft nun rechtliche Schritte

gegen diese Absage. Im Hinblick auf die geplante Veranstaltung seien viele E-Mails aus der Bürgerschaft im Rathaus eingegangen, berichtete Fendt am Montagabend im Stadtrat. Er lieferte eine Begründung dafür, warum der Mietvertrag mit der Stadtverwaltung zunächst zustande kam, dann aber widerrufen wurde. Der Bürgermeister verweist auf eine bayernweite Regelung, wonach aus Gründen der Gleichbehandlung staatliche und kommunale Gebäude vier Wochen vor einer Wahl Parteien nicht mehr zur Nutzung überlassen werden sollen. Die Europawahl findet am 9. Juni statt. Der nächste Dienstag liegt innerhalb dieser Sperrfrist.

Fendt betonte: „Wir leben in einer Demokratie und in einem Rechtsstaat und nicht in einem Staat, wo man Ja sagt, nur weil einer laut schreit.“ Er verwies auf die jüngste Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen: Demnach ist die Einstufung der AfD durch den Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall rechtmäßig. Solange die Partei nicht verboten sei, sei es auch möglich, die Halle an sie zu vermieten, sagte

Fendt – „ob es einem passt oder nicht“. Doch beim Abschließen des Mietvertrags sei der Stadtverwaltung ein Fehler unterlaufen: Man habe die Vier-Wochen-Frist übersehen. Eine andere Partei, der die Stadt bei der vergangenen Wahl wegen der Sperrfrist die Überlassung der Halle verweigert hatte, fragte dem Bürgermeister zufolge kritisch nach, warum die AfD nun knapp drei Wochen vor der Wahl ihre Veranstaltung in der Stadthalle abhalten dürfe.

In seiner schriftlichen Absage an den AfD-Kreisvorsitzenden, die unserer Redaktion vorliegt, verweist Fendt auf zwei Schreiben des bayerischen Innenministeriums. Darin werde für die Überlassung von staatlichen Gebäuden die besagte Sperrfrist festgelegt. „Dieses Schreiben betrifft die Stadt zwar nicht direkt“, schreibt der Rathauschef, „wir haben uns aber bereits vor der letzten Wahl diese Auffassung zu eigen gemacht und einen Antrag einer Partei auf Überlassung der Stadthalle innerhalb der in diesem Schreiben genannten Sperrfrist abgelehnt.“ Damit habe die Stadtverwaltung die Widmung der Stadthalle entsprechend den Vor-

gaben des Freistaates Bayern eingeschränkt. Die Entscheidung, dass die Stadt den Vertrag über die Nutzung der Stadthalle für die AfD-Veranstaltung nicht erfüllen kann, sei „im Interesse der Wahrung der Neutralität und Integrität unseres demokratischen Prozesses“ getroffen worden, führt Fendt weiter aus.

In der Stadtratssitzung betonte der Bürgermeister: „Wenn man es bei einer Partei verbietet, dann kann man es der anderen Partei auch nicht erlauben.“ Die Absage habe aber nichts mit der AfD an sich zu tun, fügte er hinzu. Das gelte für alle Parteien. Von Schmid sei bis dato noch keine Reaktion gekommen, sagte Fendt. Er hält es für möglich, dass die Angelegenheit ein Nachspiel hat – mit unklarem Ausgang: „Falls es einen Rechtsstreit gibt, weiß man nicht, was rauskommt.“

Tatsächlich kündigte Schmid am Dienstag an, in dieser Sache den Rechtsweg zu bestreiten. „Wir haben einen unterschriebenen Mietvertrag mit der Stadt“, sagte er auf Nachfrage unserer Redaktion. Er gehe davon aus, dass die Veranstaltung wie geplant stattfindet. Die Absage des Bürger-